

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 7

Artikel: Neujahr
Autor: Moser, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schrittführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,
und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St. Albanvor-
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich
Tel. 45 443

Jahresabonnement: Fr. 4.50

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Bächler & Co., Bern
Postcheck III 286

44. Jahrgang

Heft 7

5. Januar 1940

Neujahr

Das Alte ist vertan . . .
Ein neues Jahr hebt an,
Was es mir bringt, ist gleich.
Ich bin so arm und reich,
Dass ich für jedes Menschenherz
Die Freude fühle und den Schmerz,
Und wenn mein Wahn und Weh vertan,
Fängt Gott für mich zu wirken an. *Bernhard Moser.*

(Aus dem eben erschienenen Bändchen, Bernhard Moser : Hartholz, neue Gedichte.
Verlag Huber & Co., Frauenfeld.)

Neujahrswunsch

Vor meinen Fenstern lagert dichter Nebel. Nur die nächsten Häuser und Bäume stechen daraus hervor. So, als wären nur noch sie da und sonst nichts. Erstorben scheint die Welt, starr, kalt und grau. Aber, ich weiss, dass es noch etwas anderes gibt als dieses. Ich weiss, und dies erfüllt mich mit einem mir selbst unbewussten Glücksgefühl, dass irgendwo die Sonne scheint, golden und warm, dass sie trotzdem da und nicht verschwunden ist. Ich weiss, hoch über diesem Nebel ist der Himmel blau und die Welt anders, ganz anders, und wenn man dorthin käme, jetzt, in diesem Augenblick, man könnte nicht fassen, dass Menschen unter dieser Schwere, in diesem Grau leben können, leben und atmen.

Aber wir leben trotzdem, nicht wahr, Kolleginnen, und wir wissen, dass uns dieses Grau auch ins neue Jahr begleiten wird. Wir müssen es tragen, Stunde um Stunde, Tag für Tag. Es kann auch noch düsterer werden, noch schwerer drücken. Es ist undurchsichtig, dieses lastende Grau. Aber ist es nicht wunderbar, mitten in dieser Dunkelheit zu wissen, dass es auch etwas anderes gibt, dass die Sonne der Menschheit wieder scheinen kann, dass es ganz ohne Zweifel nach dieser schweren Zeit heller werden wird, dass wir alle mitten in dieser Düsterteit schon an der neuen Zeit bauen !